

3. September 2008/fb03

Entwurf des Doppelhaushaltes 2009/2010

Senat stellt Weichen für Hamburgs Zukunft

Hamburger Haushalt bleibt auf Kurs:

- Doppelhaushalt 2009/2010 finanziert 800 Mio. Euro mehr als Doppelhaushalt 2007/2008
- Weiterhin keine neuen Schulden, Fortsetzung der Altschuldentilgung
- Finanzierung des Haushalts aus eigener Kraft:
 - Überschüsse im Betriebshaushalt, Investitionsfinanzierung aus Eigenmitteln, trotz Zahlungen in den Länderfinanzausgleich von über 710 Mio. Euro

2009/2010: Mehrausgaben für Hamburgs Bürger, Schwerpunktbereiche:

- Vorfahrt für Kinder bei Bildung und Erziehung:
 - 165 Mio. Euro mehr für Lehrer und weiteres Schulpersonal sowie
 - 123 Mio. zusätzlich für Kindertagesbetreuung
- Initiative für den Umweltschutz:
 - 50 Mio. Euro für das Klimaschutzprogramm
- Ausbau der Inneren Sicherheit :
 - 19 Mio. Euro mehr für Polizei und Feuerwehr
- Stärkung des Wohnungsbaus:
 - 67 Mio. Euro Mehrausgaben für die Hamburger Wohnungsbau- und Wohnraumförderung sowie Wohngeld
- Förderung von Wissenschaft und Forschung:
 - 47 Mio. Euro zur Stärkung der außeruniversitären Forschung
 - 29 Mio. Euro zusätzlich für die Hamburger Hochschulen und
 - 21 Mio. Euro mehr für die Studentenförderung sowie BAföG
- Ausbau der Straßen und Radwege:
 - 55 Mio. Euro mehr für die Verkehrsinfrastruktur
- Steigende Ausgaben für die Soziale Sicherung:
 - 52 Mio. Euro höhere Ausgaben für Sozialhilfe, weitere 17 Mio. Euro für die Kinder- und Jugendhilfe
- Weiterentwicklung des Hamburger Sports mit zusätzlichen 10 Mio. Euro sowie
- für Spiel, Grün- und Kleingartenanlagen ebenfalls 10 Mio. Euro mehr

Der Senat hat heute den Haushaltsplan-Entwurf 2009/2010 und die Mittelfristige Finanzplanung 2008 bis 2012 beschlossen. Der Haushalt spiegelt die finanzpolitischen Zielsetzungen der Koalition wider: Die politischen Schwerpunkte des Koalitionsvertrags werden ohne neue Schulden finanziert. Die bereinigten Gesamtausgaben belaufen sich im Jahr 2009 auf 10.739 Mio. Euro und im Jahr 2010 auf 10.741 Mio. Euro. Im Vergleich: Sie beliefen sich in 2007 auf 10.008 Mio. Euro, für 2008 sind 10.629 Mio. Euro geplant.

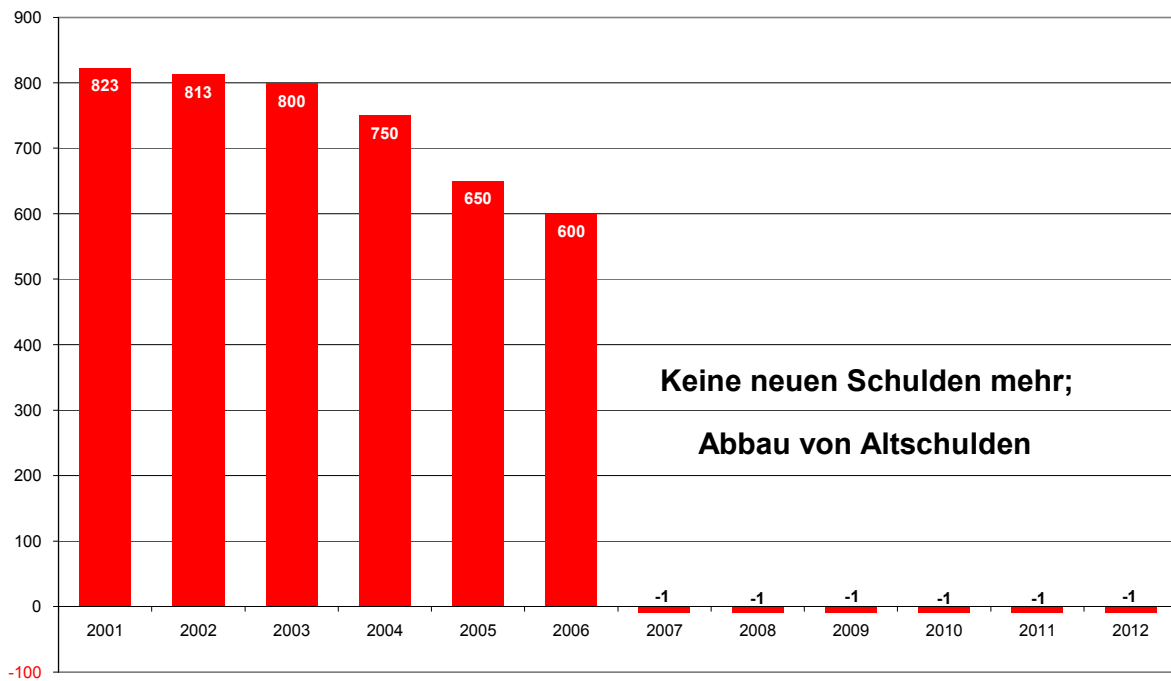
1. Dauerhafter Ausstieg aus der Neuverschuldung

Seit 2007 finanziert Hamburg seinen Haushalt aus eigener Kraft, ohne Nettoneuverschuldung. Dies unterscheidet Hamburg von anderen Ländern, die zum Teil ausgeglichene Haushalte nur vorlegen können, weil sie jährlich finanzielle Unterstützungen in Milliardenhöhe vom Bund und anderen Ländern erhalten. Hamburg schafft es trotz seiner Verpflichtungen als Geberland im Länderfinanzausgleich seinen Haushalt auszugleichen, ohne auf Kredite zurückgreifen zu müssen. Hamburg sichert mit solider Haushalts- und Finanzpolitik Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit. Diese Position der Stärke wird weiter ausgebaut, denn der Verzicht auf neue Kredite führt zu erheblichen Zinersparnissen und eröffnet so neue Handlungsmöglichkeiten in den kommenden Jahren.

In Kontinuität des Konsolidierungskurses der letzten Jahre mit strukturellen Haushaltsverbesserungen im Umfang von insgesamt rund 500 Mio. Euro pro Jahr haben die Eckpfeiler der hamburgischen Haushalts- und Finanzpolitik mit dem Doppelhaushalt 2009/2010 sowie der Finanzplanung bis 2012 auch weiterhin Bestand:

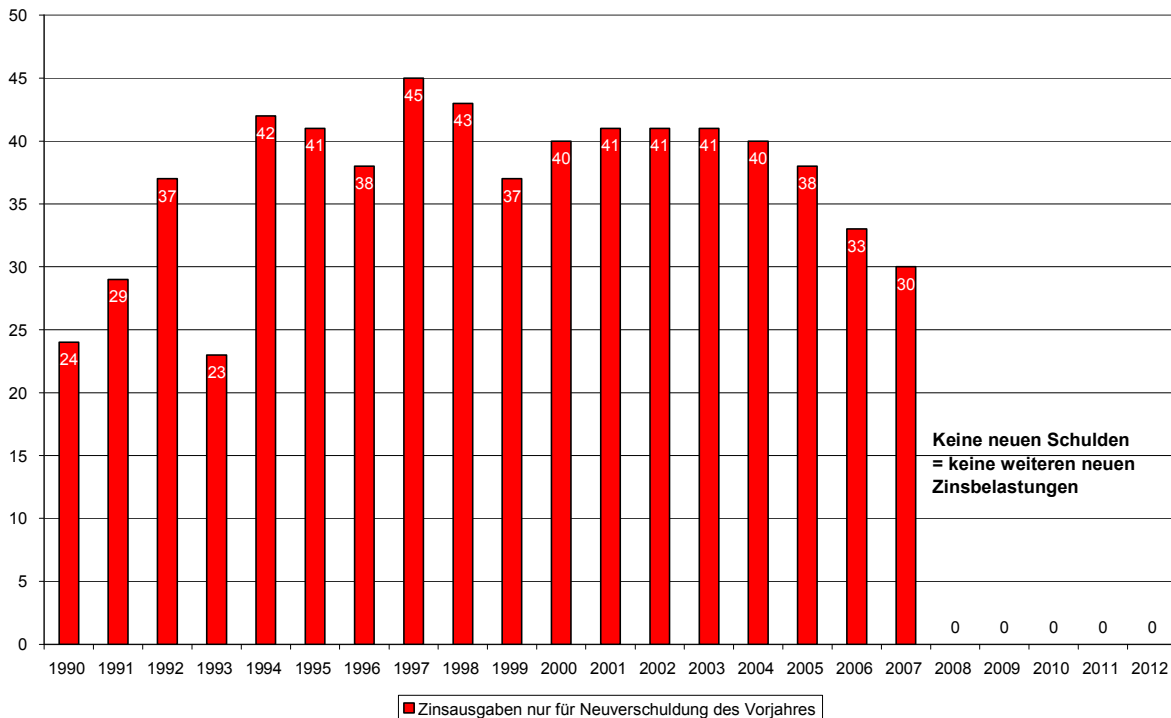
- Haushaltsfinanzierung ohne Nettoneuverschuldung
- Rückführung bestehender Vergangenheitslasten durch Fortsetzung der Altschuldentilgung
- Stärkung der Investitionen und deren zunehmende Finanzierung aus Überschüssen des Betriebshaushaltes
- kontinuierliche Verringerung des Finanzierungssaldos bis zum Ausgleich im Jahr 2012.

Ausstieg aus der Neuverschuldung (in Mio. Euro)



bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf, ab 2011 Finanzplanung

Zinsausgaben aufgrund der Neuverschuldung des jeweiligen Vorjahres (in Mio. Euro)



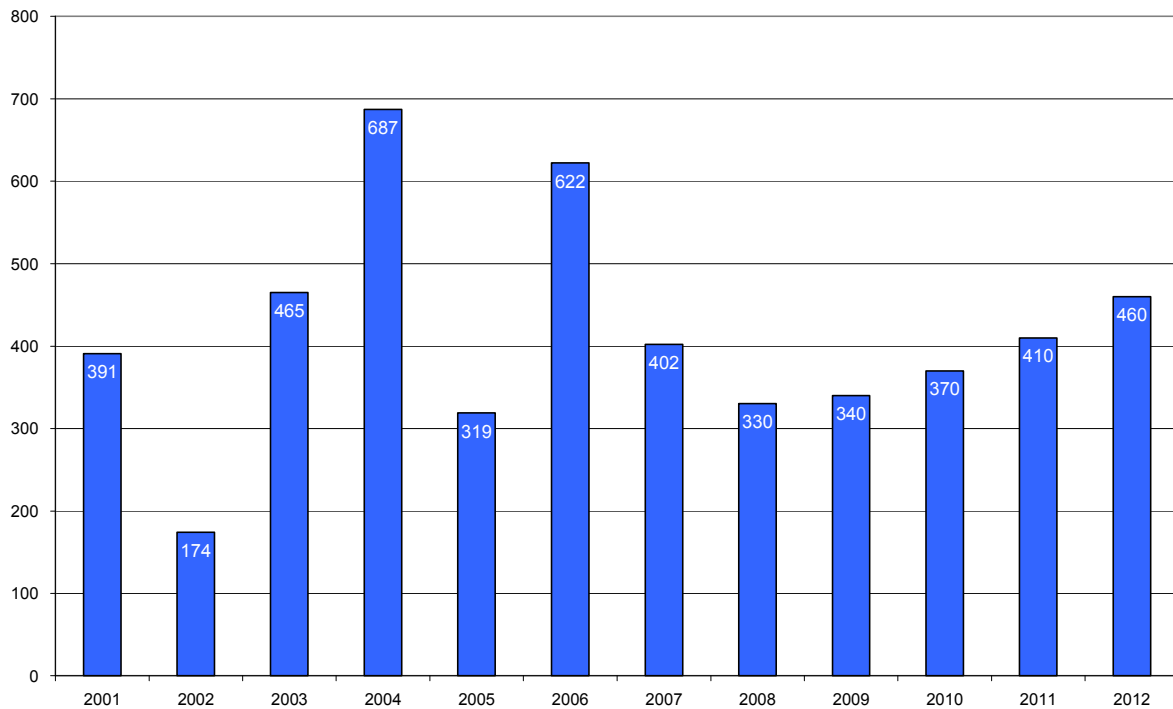
bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf, ab 2011 Finanzplanung

Durch den Ausstieg aus der Neuverschuldung „spart“ Hamburg künftig Zinsausgaben in dreistelliger Millionenhöhe. Rechtliche zulässig könnte sich Hamburg bis zur Höhe seiner eigenfinanzierten Investitionen neu verschulden. Die geplanten eigenfinanzierten Investitionen summieren sich in der aktuellen Legislaturperiode (2008 bis 2012) auf mehr als 5,2 Mrd. Euro. Würde Hamburg in dieser

Höhe auf Nettokreditaufnahmen zurückgreifen, ergäben sich bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 5% zusätzliche Zinsbelastungen für den Hamburger Haushalt bis Ende 2012 von rund 750 Mio. Euro.

Fazit: Der Stopp der Nettokreditaufnahme seit 2007 schafft in den kommenden Jahren aufwachsende Handlungsspielräume im Haushalt, die für die Zukunft der Stadt eingesetzt werden können.

Hamburg schafft einen ausgeglichenen Haushalt, obwohl die Stadt erhebliche Belastungen durch Zahlungen in den Länderfinanzausgleich hat (in Mio. Euro)

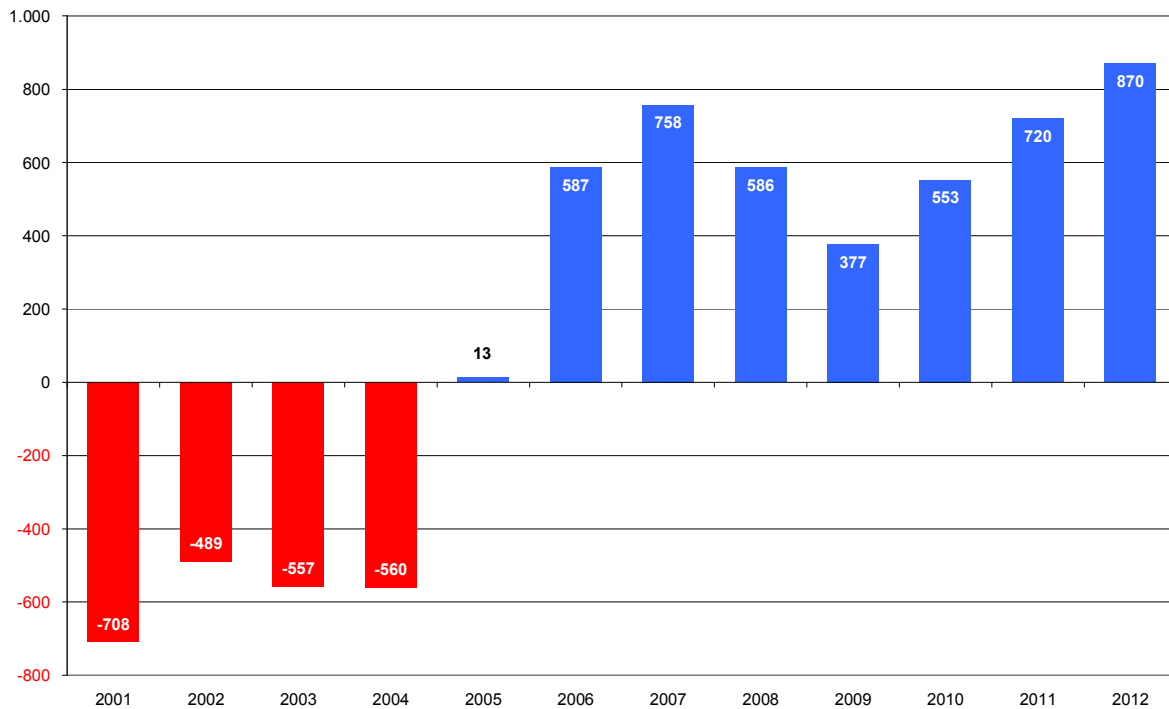


bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf, ab 2011 Finanzplanung

2. Starker Betriebshaushalt weiterhin Motor für Hamburgs Zukunft

Der Betriebshaushalt wird auch in Zukunft Überschüsse erwirtschaften, die zur Finanzierung von Investitionen in Hamburgs Zukunft verwendet werden. Der verbleibende Finanzierungsbedarf für Investitionen wird im Doppelhaushalt 2009/2010 überwiegend durch Rücklagen- und Grundstockentnahmen gedeckt werden. Hamburg schafft damit auch in Zukunft aus altem Vermögen neues Vermögen, das kommenden Generationen zur Verfügung steht. Diese Vermögensumschichtung ist jedoch im gesamten Planungszeitraum durchgehend geringer als die jeweiligen Investitionsausgaben, wodurch im Ergebnis ein **Vermögensaufbau** stattfindet.

Betriebshaushalt: Vom Defizit zum Überschuss (in Mio. Euro)



bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf, ab 2011 Finanzplanung

Hamburg finanziert seit 2005 seine laufenden Betriebsausgaben durch laufende Betriebseinnahmen. Im Jahr 2007 konnte der Betriebshaushalt einen Rekordüberschuss von 758 Mio. Euro erwirtschaften. Der strukturell ausgeglichene Betriebshaushalt ist damit das Rückgrat für das hohe Investitionsniveau, das Hamburg auch in Zukunft fortsetzen wird. 2009 und 2010 wird Hamburg durchschnittlich rund 1,2 Mrd. Euro pro Jahr in Zukunftsprojekte investieren. Dazu gehören u.a. Infrastrukturinvestitionen, die Modernisierung des Universitätsklinikums Eppendorf, der Sprung über die Elbe – Internationale Bauausstellung IBA, Internationale Gartenschau IGS und Bau der U4, Investitionen in den Hochwasserschutz, der Bau der Elbphilharmonie, weitere Erschließung der HafenCity, Ausbau der Endoklinik sowie Investitionen zur Stärkung des Hamburger Luftfahrt-Clusters.

3. Politische Schwerpunkte solide finanziert

Besondere Schwerpunkte setzt der Senat in den Bereichen Bildung, Kindertagsbetreuung und Innere Sicherheit. Vor allem die Qualitätsoffensive im schulischen Bereich sowie bei der präventiven und frühkindlichen Förderung spiegelt der Doppelhaushalt 2009/2010 eindrucksvoll wider.

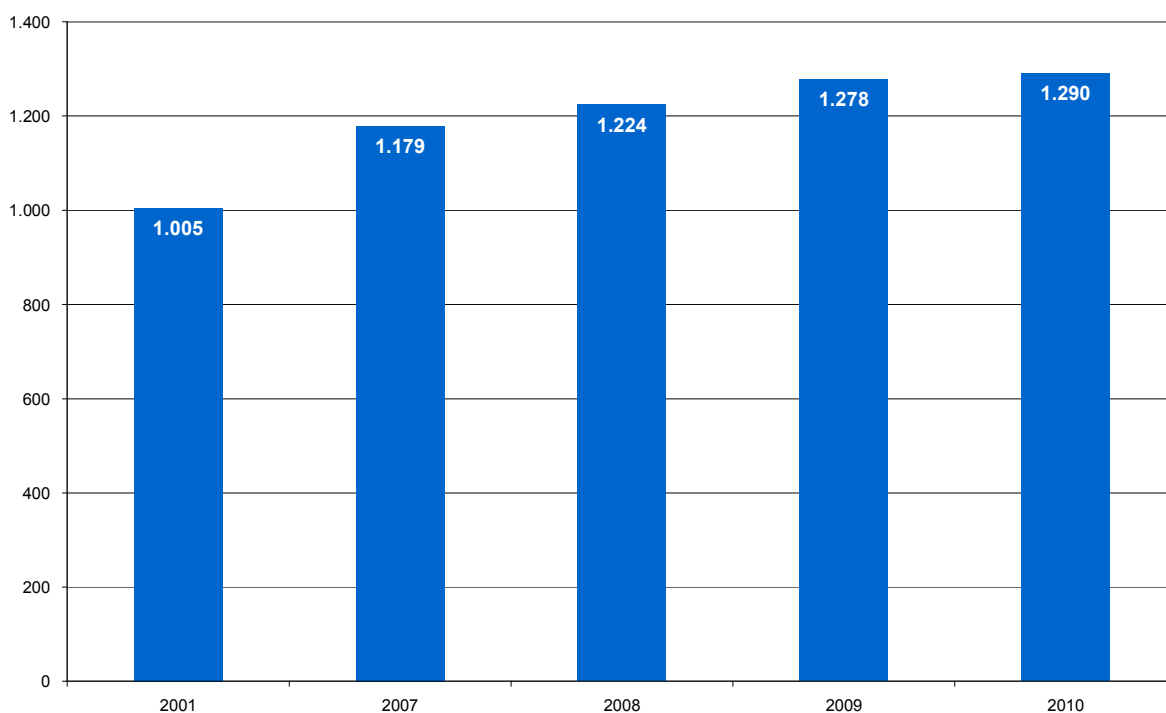
In den Jahren **2009/2010** wird Hamburg für die Bereiche **Kindertagesbetreuung und Lehrpersonal 288 Mio. Euro mehr** zur Verfügung stellen als in den Jahren des Doppelhaushaltes 2007/2008. Davon werden der Kita-Bereich um 123 Mio. Euro und der staatliche Schulbereich (Personalausgaben für Lehrer) um 165 Mio. Euro gestärkt.

Die Zahl der in Hamburg betreuten Kinder steigt kontinuierlich auf 80.600 in 2010. Damit erhalten 12.200 Kinder mehr ein Betreuungsangebot als noch 2001. Das Kita-Angebot nimmt stetig zu. So soll die Betreuungsquote bei der Krippe in 2010 auf über 31% steigen. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2007 um 40%. Bereits jetzt ist Hamburg im Vergleich mit den westdeutschen

Bundesländern Spitzenreiter in diesem Bereich. Auf fast 94% sogar wird die Betreuung bei Kindern der Altersgruppe der 3 bis 6½ -Jährigen inkl. der Vorschulbetreuung ansteigen. Wesentliche Bausteine dieser kinder- und familienfreundlichen Entwicklung sind die Einführung des beitragsfreien letzten Kita-Jahres ab 1. August 2009 sowie des allgemeinen Rechtsanspruches auf Kindertagesbetreuung ab 2 Jahren ab 1. August 2010. Der Senat stellt hierfür im Doppelhaushalt 2009/2010 zusammen mehr als 24 Mio. Euro bereit.

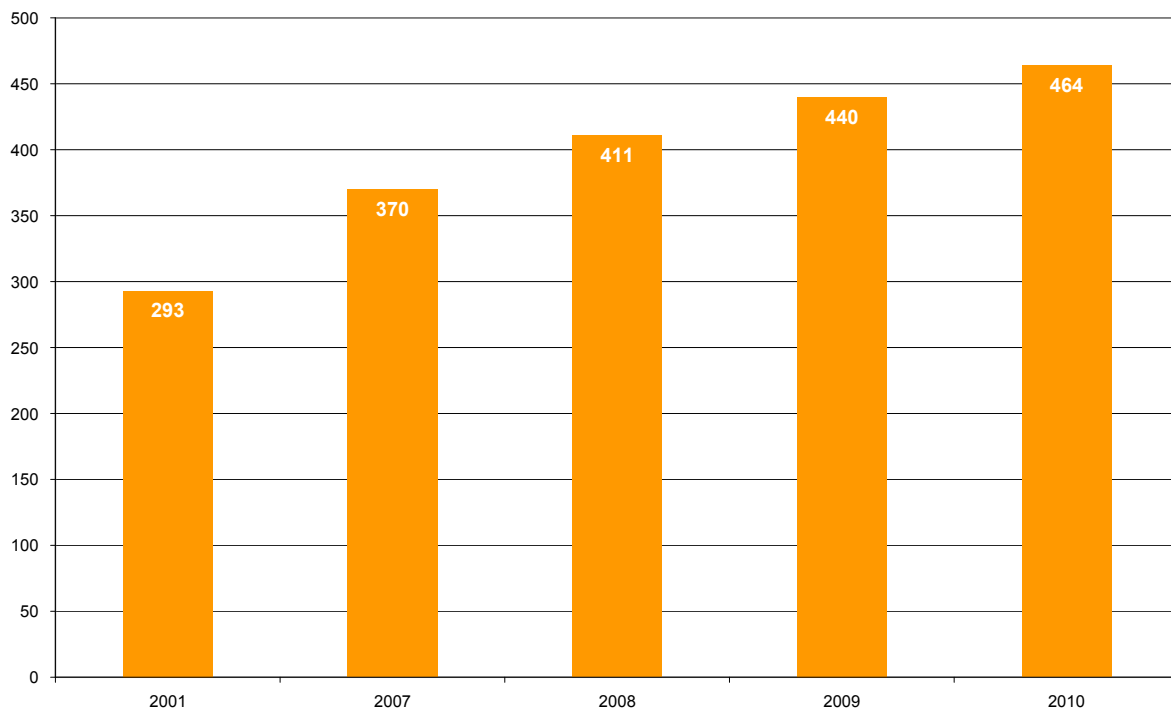
Auch die Schul- und Unterrichtsqualität wird nachhaltig verbessert. Die Grundschulklassen werden weiter verkleinert und erhalten mehr Lehrkräfte. Zusätzlich werden bis zu 50 weitere Ganztagschulen in dieser Legislaturperiode in Hamburg entstehen. Die Zahl der Ganztagschulen bzw. Schulen mit offenem Ganztagsangebot wird sich damit auf fast 200 erhöhen – rund 56% der staatlich allgemeinbildenden Schulen können künftig eine Ganztagsbetreuung anbieten. Neben den staatlichen Schulen werden auch die Privatschulen stärker gefördert. Sie erhalten in den Jahren 2009 und 2010 über 210 Mio. Euro von der Stadt. Gegenüber 2001 steigt die Förderung der privaten Schulen in 2010 um mehr als 40 Mio. Euro auf dann 107 Mio. Euro.

Entwicklung der Ausgaben für Lehrer und weiteres Schulpersonal (in Mio. Euro)



bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf

Entwicklung der Ausgaben für Kindertagesbetreuung (in Mio. Euro)



bis 2007 Ist, 2008 Plan, 2009/2010 Haushaltsplan-Entwurf

Die Gewährleistung der **Inneren Sicherheit** für die Menschen in Hamburg bleibt ebenso ein Schwerpunkt des Senats. Die Einsatzbereitschaft von Polizei, Feuerwehr, Verfassungsschutz und allen weiteren Dienststellen auf dem bekannt hohen und modernen Leistungsniveau ist sichergestellt und wird durch gezielte Maßnahmen nochmals gestärkt. Für die Einführung des digitalen Funknetzes für Behörden und Einrichtungen mit Sicherheitsaufgaben wird der Senat innerhalb der Finanzplanperiode weitere rund 15 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Hiermit wird die Vorreiterrolle Hamburgs bei der Einführung des Digitalfunks gestärkt. Weitere Investitionsmittel werden für die Fahrzeugausstattung der Hilfsorganisationen für ihre Mitwirkung beim Katastrophenschutz sowie für die Modernisierung der Polizeieinsatzzentrale in Höhe von zusammen 3,5 Mio. Euro eingesetzt. Insgesamt liegen die Ausgaben damit im Jahr 2010 nahezu 100 Mio. Euro höher als noch 2001. In diesem Zeitraum stieg die Beschäftigtenzahl bei der Polizei um fast 700 Stellen. Nach den spürbaren Strukturverbesserungen seit dem Jahr 2001 bei Polizei, Feuerwehr und Verfassungsschutz wird mit diesem Haushaltsentwurf das hohe Niveau der Hamburger Sicherheitsbehörden für die kommenden Jahre ausgebaut.

4. Moderate Steueranpassung

Der Doppelhaushalt konzentriert sich auf die politisch bedeutsamen Bereiche, die Hamburgs Zukunft sichern. Unsere Kinder haben Anspruch auf eine qualitativ hochwertige Erziehung und Bildung. Aber auch weitere Maßnahmen des Senats zielen in 2009/2010 darauf ab, die Rahmenbedingungen für alle Bürger in Hamburg nachhaltig zu verbessern. Mit der Quartiersoffensive für benachteiligte Stadtteile, der Modernisierung und dem Ausbau der Hamburger Radwege, der Einführung eines Fahrradleihsystems, dem umfassenden Klimaschutzprogramm, der Sanierung von Sportstätten, dem Ausbau der Ganztagschulen und Krippen, dem beitragsfreien letzten Kita-Jahr, dem allgemeinen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung ab 2 Jahren oder der Einführung des

vergünstigten Sozialtickets schafft der Senat die verbesserten Voraussetzungen für eine lebenswerte Stadt, die im Vergleich zu anderen Metropolen sehr familienfreundlich positioniert ist. Um die Finanzierung dieser bürgerfreundlichen Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 80 Mio. Euro pro Jahr nachhaltig sicherzustellen, hat der Senat beschlossen, die Grunderwerbsteuer zum 1. Januar 2009 moderat um einen Prozentpunkt von 3,5% auf 4,5% und damit auf das Niveau des Landes Berlin anzuheben. Das Anpassungsvolumen beträgt rund 63 Mio. Euro. In Bezug auf die bereinigten Gesamtausgaben für 2009 entspricht dies einem Anteil von lediglich rund 0,6%.

5. Chancen und Risiken für die Jahre 2009 und danach

Steueraufkommen

Für die Realisierung der geplanten Steuereinnahmen ist in erster Linie die **konjunkturelle Entwicklung** relevant. Die vorliegenden Wirtschaftsdaten sowie die vorlaufenden Frühindikatoren ergeben gegenwärtig noch kein einheitliches Bild, aus dem verlässliche Einschätzungen zur mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung möglich wären. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, steigende Energiepreise, hohe Inflationsraten und die Aufwertung des Euro veranlassen viele Ökonomen die bisher prognostizierte Wachstumsrate von 1,4 % für 2009 auf 1 % zu korrigieren.

Neben den konjunkturbezogenen Steuerrisiken bestehen außerdem weitere **Unwägbarkeiten durch Steuerrechtsänderungen auf Bundesebene** (u.a. zur Änderung der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Kranken- und Pflegeversicherungskosten, Erbschaftsteuer) **sowie durch anstehende Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts** mit möglichen negativen Haushaltsauswirkungen (insbesondere zur Pendlerpauschale). Diese haben allesamt bisher keinen Eingang in die Schätzungen gefunden.

Zinsentwicklung

Hamburg hat seine Nettoneuverschuldung im Jahr 2007 beendet und damit das weitere Aufwachsen des Hamburger Schuldenberges von derzeit rund 22 Mrd. Euro gestoppt. Die Anhebung des Leitzinses der Europäischen Zentralbank in den letzten Jahren – allein von Dezember 2005 bis heute ist der Zinssatz von 2% auf 4,25% gestiegen – wirkt sich erhöhend auf die Zinsausgaben der Stadt aus. Für das Jahr 2010 sind im Haushalt 1 Mrd. Euro für Zinszahlungen veranschlagt. Eine Zinserhöhung um 1 %-Punkt hätte bei einem jährlichen Umschuldungsvolumen von rund 2,5 Mrd. Euro eine zusätzliche Haushaltsbelastung von 25 Mio. Euro jährlich zur Folge.

Ausgaben für gesetzliche Leistungen

Die Ausgaben für gesetzliche Leistungen sind in den vergangenen 20 Jahren überproportional gestiegen. Betragen die Ausgaben für **Sozialhilfe** im Jahr 1986 noch umgerechnet 550 Mio. Euro, so liegen sie im Haushaltsjahr 2010 mit rund 1,3 Mrd. Euro mehr als doppelt so hoch. Die Sozialhilfeausgaben stellen damit einen der größten Ausgabenblöcke im Haushalt und in der Finanzplanung dar, bei dem Risiken durch eine rückläufige gesamtwirtschaftliche Entwicklung oder durch eine weitere Steigerung der Energiekosten entstehen können.

Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Sebastian Panknin
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax - 2230
E-Mail: sebastian.panknin@fb.hamburg.de

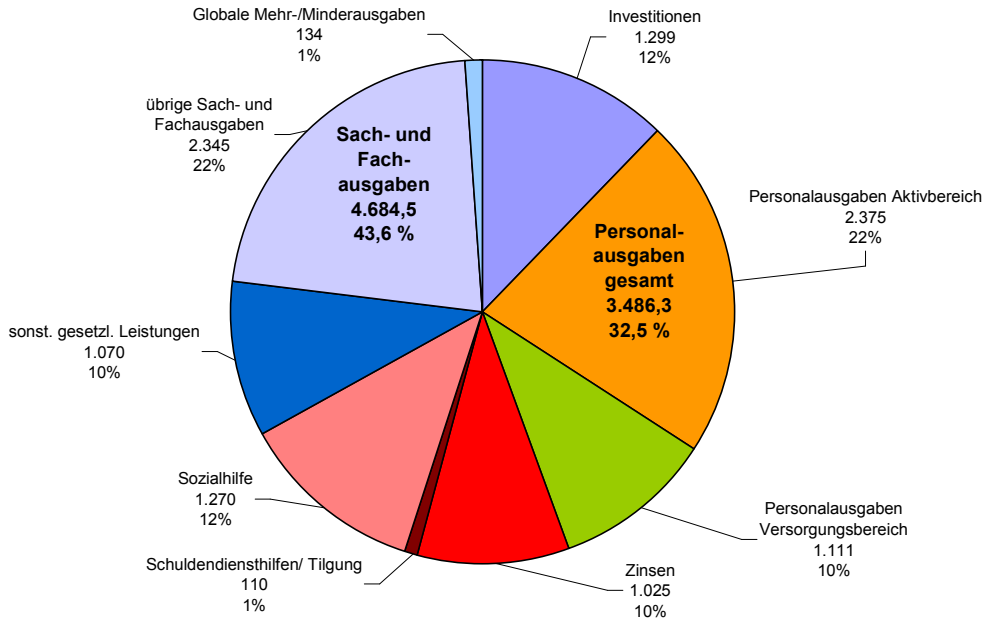
Weitere Informationen erhalten Sie von den Pressestellen der jeweils zuständigen Fachbehörden.

**Gesamtübersicht zum Haushaltsplan-Entwurf 2009/2010
und Finanzplan bis 2012 (in Mio. Euro)**

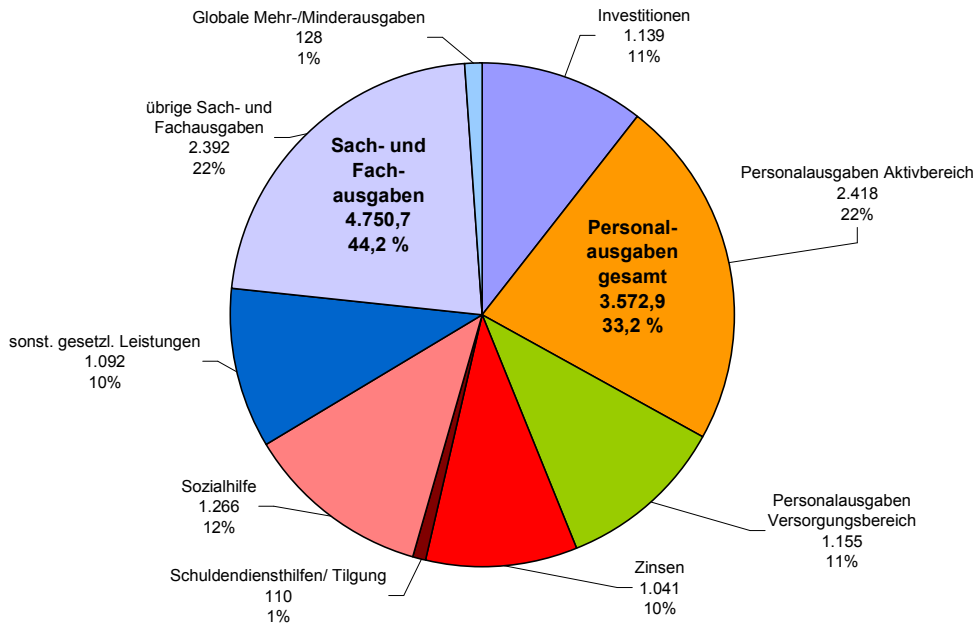
Einnahme- / Ausgabeart		Haushalts-	Haushaltsplan-		Finanzplanung	
		plan (fortgeschr.)	Entwurf		2011	2012
		2008	2009	2010	2011	2012
	Einnahmen					
1	Hamburg verbleibende Steuern	8.299,3	8.513,4	8.851,6	9.209	9.596
1.1	Steuern vor Finanzausgleich	8.629,3	8.853,4	9.221,6	9.619	10.056
2	Übrige laufende Einnahmen	1.371,4	1.303,1	1.303,7	1.303	1.298
3	Bereinigte Betriebseinnahmen	9.670,6	9.816,5	10.155,3	10.512	10.893
4	Spezielle Investitionseinnahmen	142,4	147,4	145,9	147	141
5	Bereinigte Gesamteinnahmen	9.813,0	9.963,9	10.301,2	10.659	11.034
6	Finanzausgleich	330,0	340,0	370,0	410	460
7	Entnahmen aus Rücklagen und Stöcken	816,5	756,6	395,4	117	
7.1	Entnahme aus Stöcken	80,0	271,6	270,4	117	
7.2	Entnahme aus Rücklagen	736,5	485,0	125,0		
8	Vermögensmobilisierung	216,0	24,0	50,0	24	48
9	Haushaltstech. Verrechnungen	8,4	8,4	8,4	8,4	8,4
10	Krediteinnahmen					
11	Gesamteinnahmen	11.183,9	11.092,9	11.124,9	11.219	11.550
	Ausgaben					
12	Personalausgaben	3.368,1	3.486,3	3.572,9	3.665	3.765
12.1	Aktivbereich inkl. Nebenleistg.	2.282,5	2.375,4	2.418,3	2.467	2.522
12.2	Versorgungsbereich inkl. Nebenleistg.	1.085,6	1.111,0	1.154,6	1.198	1.243
13	Schuldendienst und -hilfen	1.123,2	1.134,7	1.150,7	1.153	1.177
13.1	Zinsen	1.023,3	1.024,7	1.040,9	1.043	1.065
13.2	Tilgung	12,9	12,3	14,4	11	11
13.3	Schuldendiensthilfen	87,1	97,7	95,4	98	101
14	Sach- und Fachausgaben	4.554,8	4.684,5	4.750,7	4.812	4.841
14.1	Sozialhilfe	1.245,3	1.269,5	1.266,5	1.264	1.262
14.2	Sonstige gesetzliche Leistungen	1.081,7	1.069,8	1.091,8	1.108	1.113
14.3	Übrige Sach- und Fachausgaben	2.227,7	2.345,2	2.392,5	2.440	2.466
15	Glob. Mehr- / Minderausgaben	38,8	133,7	127,5	162	240
16	Bereinigte Betriebsausgaben	9.084,9	9.439,2	9.601,9	9.792	10.024
17	Investitionen	1.544,0	1.299,4	1.138,8	1.003	1.005
18	Bereinigte Gesamtausgaben	10.628,8	10.738,6	10.740,6	10.795	11.028
19	Finanzausgleich	330,0	340,0	370,0	410	460
20	Zuführung an allg. Rücklage	225,1	14,3	14,3	14	62
21	Haushaltstech. Verrechnungen					
22	Deckung von Fehlbeträgen					
23	Gesamtausgaben	11.183,9	11.092,9	11.124,9	11.219	11.550
24	Finanzierungssaldo (5-18)	-815,8	-774,7	-439,5	-135	6
24.1	- Betriebshaushalt (3-16)	585,7	377,3	553,4	720	870
24.2	- Investitionshaushalt (4-17)	-1.401,5	-1.152,0	-992,9	-856	-864

Differenzen durch Rundungen

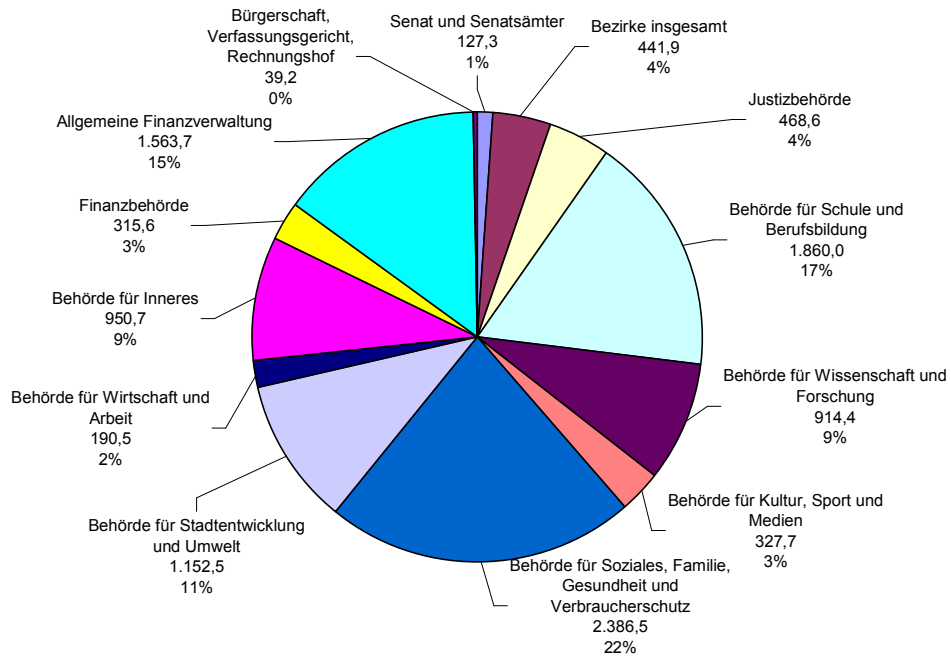
**Ausgabearten 2009 in Mio. Euro und in Prozent der Bereinigten Gesamtausgaben
(10.739 Mio. Euro)**



**Ausgabearten 2010 in Mio. Euro und in Prozent der Bereinigten Gesamtausgaben
(10.741 Mio. Euro)**



**Bereinigte Gesamtausgaben 2009 nach Einzelplänen
Insgesamt 10.739 Mio. Euro**



**Bereinigte Gesamtausgaben 2010 nach Einzelplänen
Insgesamt 10.741 Mio. Euro**

